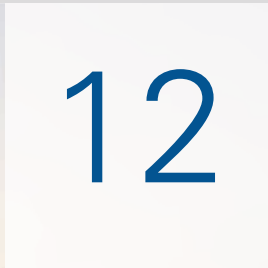
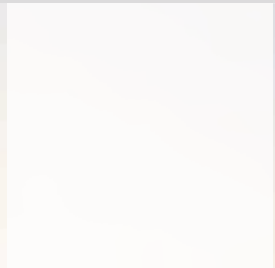


Geschäftsbericht



01

Vorwort des Vorstandes 02
Organe der Bank 08

02

Förderung im Saarland 2012 12

03

Tourismus im Saarland im Aufwind -
Wie die SIKB AG durch ihre Impulse dazu beiträgt,
die touristische Entwicklung des Saarlandes zu fördern 16

04

Lagebericht 38
Jahresbilanz 56
Gewinn- und Verlustrechnung 58
Anhang 60

05


Bestätigungsvermerk 72
Bericht des Aufsichtsrates 76

Impressum 78



Inhaltsverzeichnis

01	Vorwort des Vorstandes	02
	Organe der Bank	08
02	Förderung im Saarland 2012	12
03	Tourismus im Saarland im Aufwind - Wie die SIKB AG durch ihre Impulse dazu beiträgt, die touristische Entwicklung des Saarlandes zu fördern.....	16
04	Lagebericht	38
	Jahresbilanz	56
	Gewinn- und Verlustrechnung	58
	Anhang	60
05	Bestätigungsvermerk	72
	Bericht des Aufsichtsrates	76
	Impressum	78



01 Vorwort des Vorstandes Organe der Bank



Vorwort des Vorstandes

Unser Leitbild „SIKB – *Wir schaffen Perspektive*“, das wir im Jahr 2011 mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen eines internen Strategieprojektes erarbeitet haben, haben wir im vergangenen Jahr intensiv mit Leben erfüllt. So konnten wir zum Beispiel vielen Existenzgründerinnen und Existenzgründern ihre *Perspektive* ermöglichen, die geschäftliche *Perspektive* zahlreicher saarländischer Unternehmen verbessern, zur *Perspektive* einer Energiewende im Saarland beitragen und auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine berufliche *Perspektive* aufzeigen.

Mit einem Bewilligungsvolumen von über 200 Mio. EUR haben wir die mittelständische Wirtschaft im Saarland mit Förderkrediten, Beteiligungskapital und Ausfallbürgschaften unterstützt. Gleichzeitig weist auch der wohnwirtschaftliche Bereich im vergangenen Jahr mit einem Bewilligungsvolumen von nahezu 90 Mio. EUR eine sehr erfreuliche Entwicklung auf. Wie im Vorjahr waren in diesem Bereich die Förderkredite der

Kreditanstalt für Wiederaufbau in den Bereichen Energieeffizienz, Energetische Sanierung und Erneuerbare Energien stark nachgefragt.

Mit dem Ziel, die Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg in die Selbständigkeit noch stärker zu unterstützen und eine nachhaltige Existenzgründung zu erreichen, haben wir in 2012 unsere Finanzierungszusagen im Startkapitalprogramm mit der Teilnahme am Gründercoaching Deutschland kombiniert. Die externe Begleitung der Gründerinnen bzw. der Gründer ist nach unseren Erfahrungen insbesondere in der Anfangsphase bei organisatorischen, kaufmännischen und vertrieblichen Fragestellungen sehr hilfreich und kann entscheidende Fehler vermeiden. Nach erfolgter Teilnahme am Gründercoaching erstatten wir im Startkapitalprogramm die Bearbeitungsgebühr und reduzieren nach Ablauf der Zinsübernahme durch das Saarland den Zinssatz für den Rest der Kreditlaufzeit um einen Prozentpunkt. Damit wird der mit dem Coaching verbundene 50%ige



eigene Finanzierungsanteil in der Regel weitestgehend abgedeckt, so dass für die Gründerinnen und Gründer mit dem Coaching kein zusätzlicher finanzieller Aufwand verbunden ist.

Weiterhin haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals eine Workshopreihe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mit uns zusammenarbeitenden Kreditinstitute angeboten, die erfreulicherweise auf eine große Resonanz gestoßen ist. Über 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Banken und Sparkassen haben an den verschiedenen Workshops teilgenommen. Von der Existenzgründungsförderung, über die risikooptimierte Finanzierung bis zur Wohnbauförderung wurden verschiedene Themenschwerpunkte angeboten. Durch diese Ausgestaltung konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entsprechend ihrer beruflichen Erfahrung, ihrem Einsatzgebiet und ihren Vorkenntnissen den für die eigenen Bedürfnisse passenden Workshop auswählen. Aufgrund des großen Erfolges werden wir die Workshopreihe in 2013

auch für Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater und weitere mit uns zusammenarbeitende Institutionen anbieten.

Wir freuen uns sehr darüber, dass auch unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr die angebotenen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wiederum sehr intensiv genutzt haben. Dies ist Voraussetzung und Gewähr dafür, dass die Qualifikation und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch zukünftig auf einem hohen Niveau erhalten bleibt.

Ob und wie unser Haus für die künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerüstet ist, haben wir im vergangenen Jahr mit externer Unterstützung untersucht. Neben der Einhaltung künftiger Kennziffern stand insbesondere auch die Vollständigkeit und Wirksamkeit unserer internen Steuerungsinstrumente auf dem Prüfstand. Das gute Ergebnis bestätigt unsere bisherige Arbeit und die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells,



gleichzeitig bietet uns das aufgezeigte Verbesserungspotential die Möglichkeit, uns professionell weiter zu entwickeln.

Unsere positive Geschäftsentwicklung in den vergangenen Jahren beruht maßgeblich auf der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit, für die wir uns sehr gerne bei den Banken und Sparkassen, den Ministerien, den Kammern, den regionalen Wirtschaftsförderern, den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern sowie bei allen weiteren Geschäftspartnern bedanken. Gleichzeitig bedanken wir uns auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die seit vielen Jahren kompetent und engagiert für unsere gemeinsamen Ziele arbeiten.

Auch für 2013 haben wir uns viel vorgenommen. Mit einem Produkt zur Finanzierung von Wohnungseigentümergeinschaften haben wir Anfang 2013 gestartet. Die Beseitigung des bestehenden Investitionsstaus im Gebäudebestand der Wohnungseigentümergeinschaften, verbunden mit einer energetischen Gebäudesanierung sowie die Initiierung von Handwerkerleistungen bilden wichtige Zielsetzungen des Programms. Viele saarländische Kreditinstitute nut-

zen bereits unser Angebot, mit uns als Risikopartner sinnvolle Investitionen und Maßnahmen finanzierbar zu machen. Die Inanspruchnahme dieser Möglichkeit durch unsere Hausbankpartner werden wir für Risikoanteile bis 500.000 EUR durch Festlegung klarer Vergabekriterien deutlich vereinfachen. Darüber hinaus arbeiten wir derzeit an der Ausgestaltung eines Kredites an Unternehmen, die sich in einer schwierigen finanziellen Situation befinden, aber gute Geschäftsperspektiven aufweisen. Die nachhaltige Stabilisierung der Unternehmen und die Unterstützung der finanzierenden Hausbanken stehen bei diesem Produkt im Vordergrund. Die Stärkung der Eigenkapitalausstattung, gerade im kleineren Mittelstand, ist der Fokus eines neuen Angebotes der Saarl. Kapitalbeteiligungsgesellschaft (KBG) bis zu einer Höhe von 100.000 EUR, dessen besondere Ausgestaltung insbesondere für Existenzgründer, -festiger und Unternehmensnachfolger interessant ist. Wir freuen uns darauf, das kommende Geschäftsjahr gemeinsam mit Ihnen erfolgreich zu gestalten.



gez.

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstandes



gez.

Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzender

[Dr. Christoph Hartmann](#)
Minister a. D. | Dudweiler
(bis 25.04.2012)

[Peter Jacoby](#)
Minister a. D. | Saarbrücken
(14.06. - 29.08.2012)

[Heiko Maas](#)
Minister für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr | Saarlouis
(ab 30.08.2012)

Stellvertretende Vorsitzende

[Dieter Hoffmann](#)
Geschäftsführer der Encom GmbH |
Wallerfangen
(bis 29.08.2012)

[Peter Jacoby](#)
Minister der Finanzen bzw. Minister a. D. |
Saarbrücken
(bis 13.06.2012)

[Dr. Axel Spies](#)
Staatssekretär im Ministerium für
Finanzen und Europa | St. Ingbert
(ab 30.08.2012)

[Gerhard Wack](#)
Staatssekretär im Ministerium der Finan-
zen bzw. Staatssekretär a. D. |
Schwalbach
(bis 29.08.2012)



Mitglieder

Jürgen Barke

Staatssekretär im Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr |
Lebach
(ab 30.08.2012)

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes
der Landesbank Saar | Saarbrücken

Astrid Detzler

Bankangestellte, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Riegelsberg

Pascal Hinz

Bankangestellter, Saarländische
Investitionskreditbank AG |
Illingen-Uchtelfangen

Christian Hohe

Bankangestellter, Saarländische
Investitionskreditbank AG |
Rehlingen-Siersburg

Jürgen Lenhof

Abteilungsleiter im Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr |
Saarbrücken
(ab 30.08.2012)

Heiner Löhl

Vorsitzender des Vorstandes der
Bank 1 Saar eG | Saarbrücken

Joachim Rippel

Minister a.D. | Homburg

Heinz Schlichter

Abteilungsleiter, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Schwalbach

Franz Josef Schumann

Präsident des Sparkassenverband Saar |
St. Wendel



Rolf Sootzmann

Bankangestellter, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Saarbrücken

Jochen Weller

Leitung Regionaldirektion Wiesbaden,
Deutsche Bank Privat- und Geschäfts-
kunden AG | Sulzbach

Karoline Würtz

Leiterin Marktgebiet Saarland/Westpfalz/
Trier, Corporate- und Investmentbanking,
Niederlassung Rhein-Neckar-Saar,
UniCredit Bank AG | Saarbrücken



Vorstand

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstandes |
Schwalbach

Achim Köhler

Mitglied des Vorstandes |
Dudweiler

Prokuristen

Karl Lehmann

Bereichsleiter Vertriebsmanagement |
Quierschied

Rosmarie Mathis

Bereichsleiterin Kreditmanagement |
Püttlingen

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
Frankfurt am Main

Beirat

Anette Hares

Nonnweiler
(bis 12.10.2013)

Paul-Martin Milius


Püttlingen
(bis 12.10.2013)

Karl-Heinz Siebenpfeiffer

Geschäftsführer der eurodata GmbH &
Co. KG | Saarbrücken-Klarenthal
(bis 12.10.2013)

Peter Thös

Geschäftsführer der Peter Thös GmbH |
Friedrichsthal
(bis 12.10.2013)



02 Förderung im Saarland 2012



Förderung im Saarland 2012

... auf den Weg gebracht

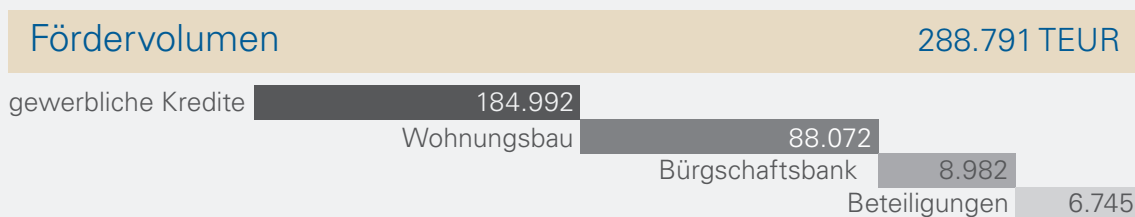
Nachdem das Saarland die Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008/2009 zuletzt mit einem überdurchschnittlichen Wachstum in 2010 und 2011 kompensiert hatte, machte sich in 2012 die weltweit abschwächende Konjunktorentwicklung auch hier zunehmend bemerkbar. So erhöhten sich beispielsweise bis zum Oktober 2012 die Auftrags-eingänge im verarbeitenden Gewerbe nur noch um 0,2% und die Umsätze um 2,1%, während in 2011 hier noch Steigerungsraten von jeweils 15% erzielt wurden.

Trotz der abschwächenden Konjunktorentwicklung konnte die SIKB in 2012 mit einem

Fördervolumen von rd. 289 Mio. EUR (Vorjahr 284 Mio. EUR) eine stabile Geschäftsentwicklung verzeichnen.

Über alle Branchen hinweg und insbesondere in den kleinen und mittelständischen Betrieben im Saarland wurden wiederum rd. 1.200 Arbeitsplätze geschaffen.

Wir sehen es weiterhin als unsere wichtigste Aufgabe an, gemeinsam mit den Banken und Sparkassen sowie mit unseren Geschäftspartnern und mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr die Finanzierung der saarländischen Unternehmen nachhaltig sicherzustellen.



Gründungs- und Wachstumsfinanzierung |

| **690** Arbeitsplätze geschaffen

| **122 Mio. EUR** zinsverbilligtes Kreditvolumen zur Unterstützung der Saarländischen Wirtschaft bei Investitionsvorhaben und Betriebsmittelbedarf

| Anreizsetzung für Investitionen der Unternehmen in Höhe von **212 Mio. EUR**

Existenzgründungsbegleitung |

| Potenzial für die Zukunft des Saarlandes bieten
191 geförderte Existenzgründer im Jahr 2012

| **über 16 Mio. EUR** wurden dabei von
findigen Existenzgründern im Saarland investiert

| seit dem Start unseres Existenzgründungsbüros in 2005 wurden
Gründungsfinanzierungen in Höhe von **39 Mio. EUR** an rd.
2.000 Existenzgründer direkt von der SIKB bewilligt

Wohnungsbau |

| rd. **1.000** Saarländerinnen und Saarländern konnten wir
den Traum der eigenen vier Wände ermöglichen

| über **600** Wohngebäude und Wohnungen wurden
modernisiert und hochwertig energetisch saniert

| in Zusammenarbeit mit den saarländischen Hausbanken
flossen insgesamt **88 Mio. EUR** Fördermittel in Investitionen im
wohnwirtschaftlichen Bereich, wovon wiederum viele saarländische
Handwerksbetriebe profitieren konnten

03

Tourismus im Saarland im Aufwind -
Wie die SIKB AG durch ihre Impulse dazu
beiträgt, die touristische Entwicklung des
Saarlandes zu fördern





Radfahrer an der Saarschleife

Tourismus im Saarland im Aufwind - Wie die SIKB AG durch ihre Impulse dazu beiträgt, die touristische Entwicklung des Saarlandes zu fördern

Galt das Saarland noch vor einigen Jahren eher als touristischer Geheimtipp, so hat sich das Bundesland in den vergangenen Jahren, in denen man endgültig Abschied von der dominierenden Prägung als Bergbauregion genommen hat, zu einem attraktiven Reiseziel für inländische und ausländische Gäste entwickelt. Schon früh wurde im Rahmen des Strukturwandels auf verschiedensten politischen und institutionellen Ebenen erkannt, welche Chancen der Tourismus als Wirtschaftsfaktor eröffnet. Deutschland hält mit zuletzt fast 400 Millionen Gästeübernachtungen bereits seit Jahren den Spitzenplatz im europäischen Vergleich - noch vor Spanien. Nicht nur die Deutschen bereisen ihr eigenes Land, auch viele ausländische Gäste verbringen gerne einige Urlaubs- oder Ausflugstage in Deutschland.

Von diesen Tatsachen profitiert auch das Saarland, das es in den letzten Jahren immer besser verstanden hat, die eigenen Vorzüge gekonnt herauszustellen, um weitere attraktive Highlights zu ergänzen und schließlich professionell nach innen und

nach außen zu vermarkten. Auf öffentlicher Ebene wurden wichtige Grundlagen geschaffen, u.a. mit touristischen Masterplänen oder der im Jahr 2009 vorgelegten „Tourismusstrategie Saarland 2015“. Auch die direkt oder indirekt von der Tourismuswirtschaft abhängigen Akteure haben ihrerseits wichtige Beiträge zur Standortaufwertung geleistet. In gebündelten Anstrengungen auf verschiedensten Ebenen ist es innerhalb der zurückliegenden 10 Jahre gelungen, das Saarland in der touristischen Wahrnehmung deutlich zu stärken. Speziell mit den Themen Wandern, Radfahren und Kulinarik konnte man sich überzeugend profilieren. In weiteren Schritten sollen auch die Bereiche Gesundheit/Wellness, Kultur- und Städtereisen sowie Kongresse und Tagungen intensiviert werden.

Auch wenn der Auf- und Ausbau einer Tourismusregion mitsamt Schaffung aller dafür notwendigen infrastrukturellen Maßnahmen ein längerer Entwicklungsprozess ist, so befindet sich das Saarland auf einem erfolgreichen Weg. Nach aktuellen



Angaben des saarländischen Wirtschaftsministeriums hat die regionale Tourismuswirtschaft mit jährlich etwa 1,3 Milliarden Euro Umsatz und mit mehr als 32.000 Beschäftigten, deren Einkommen direkt oder indirekt vom Tourismus abhängt, als Wirtschaftsfaktor bereits einen wichtigen Stellenwert eingenommen. Mit zuletzt rund 2,3 Millionen Übernachtungen und über 800.000 Gästen pro Jahr wird das Saarland zunehmend zu einem beliebten Reiseziel für unterschiedliche Zielgruppen aus dem In- und Ausland.

Markant bei den öffentlichen und privatwirtschaftlichen Anstrengungen, die im Saarland unternommen werden, ist auch der Umstand, dass es den Akteuren nicht um kurzfristige Effekte geht, sondern um nachhaltige Erfolge. Das Thema „Qualität“ steht hierbei im Mittelpunkt, z.B. durch den Einsatz von Tourismuslotsen zur Beratung von Betrieben im Gastgewerbe und durch die Maßnahme „Service Qualität Deutschland im Saarland“, die Unternehmen in verschiedenen Ebenen hinsichtlich Verbesserungen im Sinne der

Kundenzufriedenheit schult. Derartige Instrumente sollen dazu beitragen, dass Gäste auch in Zukunft wieder kommen und als Multiplikatoren ihre positiven Erfahrungen weitertragen. Als vorbildhaftes, aktuelles Einzelbeispiel für Kundenzufriedenheit gilt u.a. der „Mängeldetektiv“, eine App der Tourismus Zentrale Saarland (TZS), die es Wanderern oder Radfahrern ermöglicht, Mängel an den saarländischen Rad- oder Wanderwegen über mobile Endgeräte gleich an Ort und Stelle zu melden. Mit diesem bundesweit innovativen Service gewann die TZS den „Deutschen Tourismuspreis 2012“.

Solche Beispiele belegen, dass es vieler kleiner Einzelmaßnahmen bedarf, um die touristische Gesamtentwicklung auszubauen. Wenn man von Tourismusentwicklung spricht, die spürbare Effekte erzielen will, ist neben den übergreifenden Leitlinien und Willensbekundungen auch die breite Basis einzubeziehen, die täglich mit Besuchern und Gästen in Kontakt steht. Es liegt auf der Hand, dass subjektive Eindrücke u.a. in Hotels, Pensionen, Restaurants,



Saarradweg in Dreisbach an der Saarschleife

Gaststätten, Kulturbetrieben, bei Ausflugszielen, Freizeiteinrichtungen etc. geprägt werden. Auf breiter Front haben die Akteure erkannt, wie wichtig es ist, einen exzellenten Eindruck zu hinterlassen.

Hierzu trägt auch die Saarländische Investitionskreditbank AG bei. Als Förderinstitut des Saarlandes begleitet sie auch Unternehmen bei Investitionen, Modernisierungen und Expansionen. Sie zählt zu den wichtigsten Partnern der regionalen Wirtschaft und somit auch der Betriebe und Einrichtungen, die den Tourismus täglich „leben“. Somit leistet die SIKB im Hinblick auf den Saarland-Tourismus einen substantiellen Beitrag - ob für große Leitprojekte oder für kleine und mittlere Maßnahmen.

In der Vergangenheit konnten bereits viele Vorhaben begleitet werden, die direkt oder indirekt positiv auf den saarländischen Tourismus einwirken. Die ausgesuchten Förderbeispiele dieses Beitrags belegen, wo und wie die SIKB die touristische (Weiter-)Entwicklung des Saarlandes unterstützt.

Die Förderung des Tourismus im Saarland ist eine sehr vielschichtige und facettenreiche Aufgabe. Es ist zu erkennen, dass auf ganz verschiedenen Ebenen zu agieren ist, um die Attraktivität des Saarlandes weiter zu steigern. Die Saarländische Investitionskreditbank AG versteht sich hierbei als Partner und Impulsgeber für alle unterschiedlichen Akteure und leistet dadurch einen aktiven Beitrag für den Tourismus an der Saar.



Felsenweg Losheim am See



Schmiede- und Schlossmuseum Schwalbach





Saarland Therme, Rilchingen-Hanweiler

Mit der Eröffnung der Saarland Therme in Rilchingen-Hanweiler im September 2012 ist im Saarland ein einzigartiges Wellness- und Gesundheitsressort entstanden, das in der Großregion attraktive Möglichkeiten zur Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung bietet. Rilchingen kann bereits auf eine lange Geschichte des Kurbadens zurückblicken, so dass es - insbesondere nach Erschließung der Thermalquelle - nahe lag, diese Tradition neu aufleben zu lassen. Die Aspekte „Gesundheit“ und „Erholung“ zählen zu den wichtigsten Faktoren, die Touristen in die Entscheidungsfindung ihrer Urlaubs- bzw. Ausflugsziele mit einbeziehen. Die Saarland Therme trägt diesem Anspruch Rechnung. Auf über 4.000 qm ist eine Wohlfühl- und Gesundheitsoase in maurisch-andalusischem Baustil entstanden, die an arabische Vorbilder anknüpft. Zahlreiche Wellness- und Healthness-Angebote, u.a. mit Thermalwasserbecken, diversen Saunen und einem großzügigen

Spa-Bereich, locken seit Eröffnung viele Gäste aus dem In- und Ausland, darunter vor allem Besucher aus Frankreich und Luxemburg. Die Entwicklung der Saarland Therme verläuft sehr vielsprechend. Bereits nach 5 Monaten Geschäftsbetrieb konnte im Februar 2013 der 100.000ste Besucher begrüßt werden. Es steht bereits fest, dass die Anlage um einen Anbau und zusätzliche Wellnessangebote erweitert wird. Gemeinsam mit anderen Kapitalgebern stellte die SIKB die Finanzierung der Saarland Therme dar.



Ferienpark Bostalsee, Nohfelden

Neben der Saarland Therme gilt der Ferienpark Bostalsee als zweites aktuelles touristisches Großprojekt in der Region. Am Bostalsee entsteht zur Zeit auf rund 90 ha Fläche eine der modernsten Ferienanlagen Europas mit Ferienhäusern, einer Zentraleinheit mit tropischem Erlebnisbad, Sportanlagen, Gastronomieeinrichtungen und Shops. Rund 500 Ferienhäuser unterschiedlicher Größe, die von dem bekannten Unternehmen Center Parcs betrieben werden, laden ab Sommer 2013 zu attraktiven Erholungsaufenthalten inmitten der reizvollen Naturlandschaft im St. Wendeler Land, einer touristischen Vorzeige-Region des Saarlandes, ein. Die Potenziale des Projekts wirken überzeugend, denn laut der Projektgesellschaft besitzt der Ferienpark Bostalsee mit über 43 Millionen Menschen im Umkreis von dreieinhalb Autostunden das größte Einzugsgebiet aller von Center Parcs betriebenen Ferienanlagen. Von dem Projekt soll die gesamte

Region profitieren. Vor Ort entstehen 350 neue Arbeitsplätze, ca. 500.000 Übernachtungsgäste werden jährlich erwartet. Nicht nur auswärtige Urlauber dürfen sich auf den Ferienpark freuen, auch die Saarländer selbst erhalten ein reizvolles Ausflugsziel: Der Ferienpark Bostalsee wird der erste frei zugängliche Center Parc sein, da neben den Wegen rund um den See auch die Zentraleinheit, u.a. mit einem Wellenbad, von jedermann genutzt werden können. So finden insbesondere Familien, die Erholung und Freizeitspaß in der Region suchen, mit dem Ferienpark eine nahegelegene, attraktive Ausflugsdestination. Bei dem touristischen Leuchtturmprojekt des Saarlandes ist die PGB Projektgesellschaft Bostalsee für die Grundstücke und die Erschließung des Geländes zuständig und die landeseigene SHS Strukturholding Saar baut die Zentraleinheit mit Schwimmbad und Gastronomie. Die Finanzierung erfolgte durch ein Bankenkonsortium, unter Beteiligung der SIKB.







Hofhaus, Saarlouis-Beaumarais

Das Hofhaus im Saarlouiser Stadtteil Beaumarais ist ein Gastronomiebetrieb, der sich das Ziel gesetzt hat, seinen Gästen und Kunden vielfältige Erlebnisse zu bieten. Dies beinhaltet ein außergewöhnliches Ambiente sowie eine Top-Service- und -Produkt-Qualität. Das Hofhaus hat eine wechselvolle, lange Geschichte, die bis ins Jahr 1638 zurückreicht. Ursprünglich in bäuerlichem Barock und mit Stallungen, Remisen, Schmiede und Scheune errichtet, besticht das unter Denkmalschutz stehende Anwesen durch eine ansprechende Gesamtgestaltung. Die ehemaligen Stallungen beherbergen heute eine Brasserie und eine Galerie. Das Hofhaus gilt als beliebter Treffpunkt für jung und alt, Künstler, Musiker, Politiker und Geschäftsleute. Das Kerngeschäft ist mittags und abends das A la Carte-Angebot mit abwechslungsreicher Küche. Des Weiteren bietet das Hofhaus vielfältige Möglichkeiten im Bankett- und Veranstaltungsbereich für Privat- und Geschäftskunden.

Verschiedene Innen- und Außenbereiche bieten einen geeigneten Rahmen für unterschiedliche und feierliche Anlässe. Über viele Jahre bewirtschafteten die Hofhaus-Gastronomen als Mieter das Anwesen. Als Investitionen in die Weiterentwicklung des Objekts anstanden, entschlossen sich die Betreiber zum Erwerb des Gebäudes, um die geplanten Maßnahmen in Eigenregie und losgelöst von Eigentümerverhandlungen umsetzen zu können. Die in vielfältiger Weise in das Objekt investierten Mittel trugen dazu bei, Kundenwünsche zielgerichtet zu befriedigen. Die Finanzierung des Erwerbs und sonstiger Investitionsmaßnahmen erfolgte durch zinsgünstige Kredite aus dem Förderprogramm GuW-Saarland in Kombination mit einer Bürgschaft der Bürgschaftsbank Saarland, für die die Saarländische Investitionskreditbank AG getreu dem Motto „Förderung aus einer Hand“ geschäftsbesorgerisch tätig ist.





Hotel Haus Schons, Mettlach

Als Haus am Fluss, dort wo die Saar ihre berühmte Schleife zu ziehen beginnt, ist das Hotel Haus Schons in Mettlach ein seit Jahrzehnten etabliertes, beliebtes Ziel für Rad- und Wanderurlauber, Geschäftsreisende und sonstige Privatgäste. Die Betreiber verstehen sich als Gastgeber aus Leidenschaft, für die das Wohlfühl ihrer Gäste oberste Priorität besitzt. Harmonisch abgestimmte Farben und Malereien regionaler Künstler geben den wohnlichen und mit Liebe zum Detail eingerichteten Gästezimmern eine eigene Atmosphäre. Individuelle Behaglichkeit bietet auch eine Kissenbar, aus der sich Gäste ihre persönlichen Kopfkissen auswählen können. Für den guten Start in einen neuen Tag sorgt ein attraktives Frühstücksangebot in zertifizierter Bio-Qualität mit frischen und meist hausgemachten Produkten. Großen Wert wird auch auf regionale Produkte gelegt. Für Langschläfer gibt es eine „Langschläferfrühstücksgarantie“ – die Gäste frühstücken, wann immer sie

es möchten. Das Haus ist Mitglied der „Slow Food“-Organisation, die u.a. für bewußtes Genießen, verantwortungsvolle Landwirtschaft und traditionelles Lebensmittelhandwerk steht. Radfahrern bietet das von „Bett & Bike“ ausgezeichnete Haus u.a. einen großzügigen Fahrradkeller oder Planungshilfe für Radtouren. Als zertifizierter „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ leistet der Betrieb auch für Wanderer eine kompetente und professionelle Beratung zu Wandertouren in der Region. Das Hotel Haus Schons ist ein Refugium für Aktivtouristen und Erholungssuchende gleichermaßen. Zur Steigerung des Gästekomforts wurden kürzlich die Bäder in mehreren Zimmern komplett erneuert. Neben hochwertigen Designs wurde auch auf die Anforderungen der Generation 50+ Wert gelegt. Bei der Finanzierung konnten die Hotelbetreiber auf das vom Saarland subventionierte Förderprogramm Tourismus Plus und eine Bürgschaft der Bürgschaftsbank Saarland, deren Geschäftsbesorgung durch die SIKB erfolgt, zurückgreifen.



Restaurant Kaminklause, Merzig-Hilbringen

Die Kaminklause in Merzig-Hilbringen steht bereits seit 1968 für Fleischspezialitäten und typisch saarländische „Schwenker“ frisch vom Grill und war bereits eine in der Region etablierte Größe als es die derzeitigen Betreiber, ein Gastronomen-Ehepaar, im Jahr 2000 gekauft und übernommen hatten. Nach dem Erwerb des Restaurants sollten zusätzliche, neue Ideen umgesetzt werden. Ziel war es, die Kaminklause vom bodenständigen Lokal zu einem modernen Restaurant mit gehobener Küche zu entwickeln. Vom Speisenangebot bis hin zur Raumgestaltung und dem Interieur sollten neue Akzente gesetzt werden. Fest stand dabei aber immer, dass der mitten im Restaurant befindliche Schwenkgrill bestehen bleiben müsse – gilt er doch als Blickfang und Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich das Haus in Merzig und Umgebung seinen traditionell guten Ruf in Sachen gegrillter Fleischspezialitäten erarbeitet hatte.

Daran hat sich nichts geändert, allerdings sind neue und gehobene Gerichte hinzu gekommen. Frisches und Selbstgemachtes (z.B. Grillsaucen, Salatdressings etc.) sowie beste Qualität stehen dabei im Vordergrund. Auch auf lokale Lieferanten wird großen Wert gelegt. Für die Betreiber-Familie war klar, dass sich hochwertiges Genusserlebnis auch in einem attraktiven Ambiente widerspiegeln müsse. So wurde die Entscheidung zu umfangreichen Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen getroffen, u.a. die Umgestaltung der Außenfassade oder die Anschaffung einer neuen Restaurant-Möblierung. Hierzu konnte das vom Saarland subventionierte Förderprogramm Tourismus Plus sowie eine Bürgschaft der Bürgschaftsbank Saarland, für die die SIKB geschäftsbesorgerisch tätig ist, einen wichtigen Beitrag leisten.

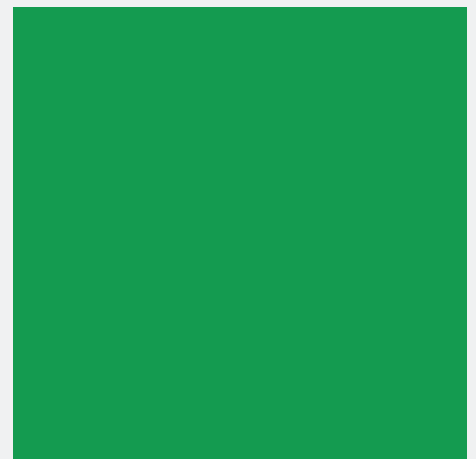




Eventschmiede und Ferienwohnungen Biringer, Mettlach-Tünsdorf

Die Eventschmiede Biringer in Mettlach-Tünsdorf ist ein vielseitig aufgestellter, alteingesessener Handwerksbetrieb, der bereits in der siebten Generation eine Schmiede und Schlosserei betreibt. Im Jahr 1995 entstanden auf dem Gelände hinter der Schmiede zwei Ferienwohnungen, die sich schnell einem hohen Zuspruch von Gästen aus aller Welt erfreuten. Als man feststellte, dass sich viele Gäste auch für die vor Ort ausgeübten handwerklichen Fertigkeiten interessierten, entstand ein Gemeinschaftsraum für Besucher, die beim Schmieden zuschauen und Einblicke in die Schmiedekunst erlangen konnten. Daraus erwuchs die Idee, die Schmiede um einen Eventbereich, u.a. mit Schmiedeabenden, zu erweitern. Diese Events wurden schrittweise ausgebaut und machten die Anlage zunehmend populär. Insbesondere Familien mit Kindern zog es nach Tünsdorf, für die kleinen Besu-

cher wurde ein eigenes Kinderprogramm aufgebaut. Auch ergänzende Outdoor-Veranstaltungen mit anderen alten Handwerken (z.B. Schustern, Backen etc.) wurden ins Leben gerufen. Vor dem Hintergrund steigender Nachfrage entschieden sich die Betreiber zum Bau von 10 weiteren Ferienwohnungen, die als verkäufliche Eigentumswohnungen konzipiert wurden. Dieses Konzept ging auf, denn die im Juni 2012 bezugsfertig gewordenen Wohnungen sind allesamt verkauft und werden seit kurzem als in Verbindung zur Eventschmiede stehende Ferienwohnungen erfolgreich vermarktet und an Gäste vermietet. Die Errichtung der Ferienwohnungen wurde von der SIKB unter Nutzung des vom Land subventionierten Programms Tourismus Plus maßgeblich gefördert.







Domicil Leidinger, Saarbrücken

Das Domicil Leidinger in der Innenstadt von Saarbrücken zählt zu den sogenannten Boutique-Hotels, die sich per Definition von großen Hotelketten durch persönlichen Service und eine ausgefallene Gestaltung unterscheiden. Unter dem Motto „Urban Lifestyle Ambiente“ bietet das Domicil Leidinger mehrere Sparten unter einem Dach. Egal ob im 3-Sterne superior Hotel „Domicil Leidinger“ oder im 4-Sterne Ambiente Hotel „Domaine Leidinger“ - in beiden Bereichen erwartet die Gäste eine Symbiose aus Barock, Klassizismus und Gegenwart. Neben verschiedenen Zimmertypen und Themenzimmern verfügt das Hotel über ein eigenes Theater, einen Seminar- und Bankettbereich, ein Restaurant, eine Bar und einen Jazzclub. Mit seinen Schauspiel- und Musikveranstaltungen ist das Haus eine feste Größe in der regionalen Eventszene. Dadurch hat sich das Domicil Leidinger auch als Kulturbetrieb und beliebter Anziehungspunkt für

ein künstlerisch interessiertes Publikum etabliert.

Das Haus war das erste Hotel im Saarland, das nach ökologischen Grundsätzen geführt, im „Feinschmecker“ aufgenommen und bei Marco Polo zu den „tollsten Hotels Deutschlands“ gezählt wurde. Das eigene Restaurant „s’Olivo“ erhielt mittlerweile einige Auszeichnungen, vor allem beim Guide Michelin. Auch Service wird im Domicil Leidinger groß geschrieben - das Haus wurde bereits mit der 2. Stufe des Qualitätsmanagements der „Service Qualität Deutschland“ ausgezeichnet. Ziel der Betreiber war und ist es stets, neue Akzente in der saarländischen Hotelszene zu setzen. Dies ist bislang über Jahrzehnte hinweg eindrucksvoll gelungen. Unterstützung erhielt das Unternehmen - beginnend mit einem Existenzgründungsdarlehen im Jahr 1988 - in allen zurückliegenden Entwicklungsstadien regelmäßig durch die Förderbegleitung der SIKB. Dadurch ließen sich Investitionen tätigen und zugleich die Eigenkapitalausstattung verbessern.



Fallschirmsportzentrum Saar, Saarlouis-Düren

Das Fallschirmsportzentrum Saar (FSZ) am Flugplatz Saarlouis-Düren zählt zu den größten Fallschirmsportzentren in Deutschland. Dabei deckt das FSZ alle Bereiche des Fallschirmsports ab: vom Tandemsprung, der allen Interessierten einen schnellen und sicheren Einblick in den freien Fall vermittelt, über die Ausbildung zum Fallschirmspringen mit Erwerb einer weltweit gültigen Lizenz bis hin zum Freizeitsport, bei dem Vereinsspringer ihrem Hobby nachgehen können (der dem FSZ Saar angeschlossene Verein zählt im Übrigen zu den größten und ältesten Fallschirmsportvereinen Deutschlands). Das FSZ Saar ist aber auch Anlaufpunkt für viele Wettkampfmansschaften, die sich aufgrund der optimalen Vor-Ort-Bedingungen und der Struktur des FSZ Saar gezielt auf Teilnahmen an nationalen und internationalen Wettbewerben vorbereiten. Zudem ist die Anlage des FSZ auch bei militärischen Einheiten beliebt, die mit dem Fallschirm

regelmäßig ihre taktischen Übungseinheiten über Saarlouis-Düren absolvieren. Infrastrukturell nutzt das FSZ zur Ausübung seiner Tätigkeit ein speziell konstruiertes Flugzeug, das sich perfekt zum Absetzen von Fallschirmspringern eignet. Außerdem wird eine eigene Halle unterhalten, die Platz für das Flugzeug bietet und in der die Fallschirmsportler Vorbereitungen auf ihren nächsten Sprung treffen können. Die SIKB begleitete das Geschäftskonzept durch die Finanzierung des Flugzeugs und der Halle mittels zinsgünstiger Kredite aus dem Förderprogramm GuW-Saarland, teilweise in Kombination mit einer Bürgschaft der Bürgschaftsbank Saarland.



04 Lagebericht
Jahresbilanz
Gewinn- & Verlustrechnung
Anhang

2012



Lagebericht

Konjunkturelle Entwicklung

Nach der positiven Entwicklung in den Jahren 2010 und 2011, in denen die Saarwirtschaft die Konjunkturunbrüche aus der Finanz- und Wirtschaftskrise mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten kompensiert hatte, zeigten sich im Laufe des Jahres 2012 die Auswirkungen der nachlassenden Weltkonjunktur immer stärker. Bedingt durch den hohen Exportanteil der saarländischen Unternehmen hat sich das Vorjahreswachstum von real 4,1% im 1. Halbjahr 2012 bereits deutlich abgeschwächt und lag preisbereinigt nur noch bei 0,5%. Für das Gesamtjahr 2012 wird für das Saarland mit einem Wachstum von insgesamt 0,7% real gerechnet, was genau auch dem Wachstum in Deutschland entspricht.

Die abgeschwächte Konjunktorentwicklung resultiert maßgeblich aus der Entwicklung in den Schlüsselbranchen der saarländischen Industrie, insbesondere in der Stahlindustrie, wo die Umsätze bis Oktober 2012 im Vergleich zum Vorjahr um

8,5% zurückgingen, der Auftragseingang sogar um 13,5%. In anderen Branchen, wie z.B. dem Maschinenbau, fielen die Umsatzsteigerungen zum Teil deutlich geringer aus als im Vorjahr.

Auch das Handwerk konnte sich der allgemeinen Entwicklung nicht entziehen. Dort wird insgesamt ein Umsatzrückgang von ca. 4% in 2012 erwartet, wobei allerdings das handwerkliche Bau- und Ausbaugewerbe und die konsumnahen Handwerksbetriebe vom Trend zur Geldanlage in die eigenen 4 Wände bzw. der weiterhin hohen Konsumneigung der Verbraucher profitierten.

Der guten Konsumlaune verdankt auch der Einzelhandel seine gute Entwicklung mit einer realen Umsatzsteigerung von 0,4% bis Oktober 2012, während z.B. der Kfz-Handel deutliche Umsatzeinbrüche von über 13% zu verkraften hat.

Der Wirtschaftsverlauf im Saarland zeigte auch am Arbeitsmarkt seine Wirkung. Ein Zuwachs von nur noch 0,5% bei den



sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf nun 368.600 Personen (Stand: 30.09.2012) führte bei der Arbeitslosenquote zu einem Anstieg auf 6,6% per Ende November (Vorjahr: 6,2%), was leicht über dem Bundesdurchschnitt von 6,5% liegt. Im November 2012 waren im Saarland rd. 33.700 Menschen arbeitslos gemeldet, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rd. 2.200 Personen bedeutet.

Geschäftsentwicklung

Trotz der moderaten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten konnte die SIKB über alle Finanzierungsinstrumente hinweg (Förderkredite, Bürgschaften, Beteiligungen) das gute Neubewilligungsvolumen des Vorjahres von 283,9 Mio. EUR in 2012 nochmals auf 288,7 Mio. EUR steigern.

Der größte Anteil unserer Finanzierungszusagen inkl. der Beteiligungen und Bürgschaften aus den Geschäftsbesorgungen mit rd. 200,7 Mio. EUR entfiel auf Investitionen und Betriebsmittel, die wir

in Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten vor Ort den überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen im Saarland zur Verfügung gestellt haben.

Unser zugesärgtärkstes Einzelprogramm war wiederum das „Gründungs- und Wachstumsfinanzierungsprogramm Saarland“, in dem wir im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 121,3 Mio. EUR den Vorjahreswert (106,3 Mio. EUR) deutlich übertroffen haben.

Eingebunden in das Netzwerk „Saarland Offensive für Gründer (SOG)“ wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr knapp 150 Existenzgründer von unserem Existenzgründungsbüro, im Wesentlichen durch das „Startkapitalprogramm des Saarlandes“, begleitet. Mit dem Ziel, die Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg in die Selbständigkeit noch stärker zu unterstützen und die Nachhaltigkeit der Gründung zu fördern, kombinieren wir seit Mitte 2012 unsere Finanzierungszusagen mit der Teilnahme am Gründercoaching Deutschland. Durch externe Unterstützung

in organisatorischen, kaufmännischen und vertrieblichen Fragestellungen sollen insbesondere in der Anfangsphase des Unternehmersdaseins entscheidende Fehler vermieden werden.

Auch unsere Abteilung Wohnungsbau konnte im operativen Geschäft mit einem Finanzierungsvolumen von 88,1 Mio. EUR (Vorjahr: 66,4 Mio. EUR) im Bereich Bauen, Wohnen, Energetisch Sanieren das gute Vorjahresergebnis erheblich steigern.

Die in 2011 vorgenommene Optimierung der Konditionen und Modalitäten unseres Angebotes an Beteiligungen trug im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits Früchte, so dass unsere Beteiligungszusagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als verdoppelt werden konnten.

Die umfangreichen bankaufsichtlichen Regulierungsmaßnahmen („Basel III“), die seit der Finanz- und Wirtschaftskrise auf europäischer und nationaler Ebene diskutiert werden, wurden auch im Jahr 2012 von uns zeitnah analysiert, auf ihre

Relevanz für unser Haus geprüft und Vorbereitungen für die Umsetzung getroffen. Konkreten Umsetzungsbedarf diesbezüglich gab es im letzten Jahr nicht. Die 4. Novelle der Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) wurde erst im Dezember 2012 veröffentlicht und wird entsprechend den Terminvorgaben der Aufsichtsbehörde im Jahr 2013 umgesetzt.

Ob und wie die SIKB für die künftigen, aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerüstet ist, haben wir im vergangenen Jahr mit externer Unterstützung untersucht. Neben der Erfüllbarkeit zukünftiger Kapital- und Liquiditätskennziffern wurde daneben auch die Vollständigkeit und Wirksamkeit unserer internen Steuerungs- und Controllinginstrumente bestätigt.

Vermögens- und Finanzlage

Zum Bilanzstichtag beträgt das Kreditvolumen im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG einschließlich Avale und Beteiligungen 1.514,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.489,0 Mio. EUR).



Donatuskapelle in Losheim am See

Die Bilanzsumme der Bank entwickelte sich zum 31.12.2012 auf 1.428,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.386,4 Mio. EUR) und lag damit um 3,1% über dem Vorjahr.

Unter Hinzurechnung der bewilligten, noch auszahlenden Kredite und der von der Bank übernommenen Geschäftsbesorgungen (ohne Saarland) hat sich das verwaltete Volumen zum Bilanzstichtag um 6,2 Mio. EUR oder 0,4% auf 1.667,9 Mio. EUR erhöht.

Im Bereich Beteiligungen und Treuhandbeteiligungen hat sich der Gesamtbestand um 4,6 Mio. EUR (rd. 17,1%) auf 22,3 Mio. EUR verringert.

Der Bestand an bewilligten, noch auszahlenden Krediten, umfasste zum Jahresende rd. 104,8 Mio. EUR und lag damit um 27,4 Mio. EUR oder 20,7% unter dem Vorjahresvolumen.

Zum Jahresultimo erstreckten sich die der Bank zur Refinanzierung dienenden fremden Gelder auf 1.309,8 Mio. EUR (Vorjahr:

1.255,9 Mio. EUR). Dabei nahmen die Refinanzierungsmittel von Kreditinstituten um 55,6 Mio. EUR oder 4,6% auf 1.267,6 Mio. EUR zu. Infolge vertraglich vereinbarter Tilgungsleistungen wurden die nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 um weitere 7,3 Mio. EUR oder 93,6% auf 0,5 Mio. EUR zurückgeführt, davon 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR) als haftendes Eigenkapital anrechenbar.

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank (ohne Bilanzgewinn) wird in der Bilanz zum 31.12.2012 mit 55,2 Mio. EUR oder rd. 3,9% der Bilanzsumme ausgewiesen (Vorjahr: 52,5 Mio. EUR). Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 1,0 Mio. EUR zugeführt und beträgt damit 13,2 Mio. EUR. Das haftende Eigenkapital gemäß § 10 KWG beläuft sich zum gleichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Vorsorgereserven nach § 340 f HGB auf insgesamt 67,9 Mio. EUR (Vorjahr: 68,1 Mio. EUR), das entspricht 4,8% der Bilanzsumme.



Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 wurde wiederum ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis erzielt.

Die Ertragslage der Bank wird nach wie vor hauptsächlich durch die Entwicklung im Kreditgeschäft bestimmt. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für verschiedene Gesellschaften erzielten Erträge waren weiter rückläufig. Dies resultiert im Wesentlichen aus den hohen vorzeitigen Rückführungen von Beteiligungen, die die positive Entwicklung bei den Neubewilligungen überkompensiert hat.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit rd. 10,8 Mio. EUR um 361 TEUR unter dem Wert des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Neuanlage frei gewordener Eigenmittel in niedriger verzinsliche Kredite. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH, die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesell-

schaft mbH, die Sparkassen / SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, die Saar Invest GmbH, die Mittelstands-Invest GmbH und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH erzielten Erträge lagen um 118 TEUR unter Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 635,7 TEUR (Vorjahr 62,2 TEUR) und setzten sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung einer Rückdeckungsversicherung (585 TEUR), der Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen (37 TEUR) und Mieten (11 TEUR) zusammen.

Die Personalaufwendungen, sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung lagen Ende des Jahres mit 5,1 Mio. EUR um rd. 0,2 Mio. EUR oder 3,8% über den Kosten des Vorjahres. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die tarifliche Gehaltserhöhung sowie auf den Zugang eines neuen Mitarbeiters zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen



St. Johanner Markt in Saarbrücken

lagen im Jahr 2012 mit 1,8 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau.

Die Beurteilung der Einzelrisiken führte im Berichtsjahr zu einer leichten Verringerung der zu treffenden Einzelvorsorge. Für die Risiken aus dem Ausbildungsplatzförderungsprogramm und dem Startkapital-Programm wurde im Rahmen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung angemessene Risikovorsorge getroffen. Daneben wurde die pauschale Risikovorsorge aufgrund der angestiegenen Bestände ebenfalls erhöht. Im Ergebnis hat die Bank für alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft angemessene Vorsorge getroffen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 2011 in Höhe von 44.569,44 EUR und einer Vorwegzuweisung gem. § 58 Abs. 2 AktG von 1.000.000,00 EUR zu den anderen Gewinnrücklagen schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Bilanzgewinn von 2.103.494,27 EUR ab.

Es ist vorgesehen, wie im Vorjahr, eine Dividende von 7,25% auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (= 5.176.830,30 EUR) auszuschütten und weitere 1.700.000,00 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen. Der danach verbleibende Betrag von 28.174,07 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Risikobericht

Die Bank hat ein den gesetzlichen Vorgaben und den internen Erfordernissen entsprechendes Risikomanagementsystem implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Im Zuge der jährlichen Aufstellung der Geschäftsstrategie werden in einer Risikoinventur alle bestehenden und aus der zukünftigen Unternehmensentwicklung resultierenden, wesentlichen Risiken identifiziert und unter Würdigung der Risikotragfähigkeit der Bank bewertet. In der zur Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie werden dann entsprechende



Maßnahmen und Steuerungsgrößen vom Vorstand festgelegt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht.

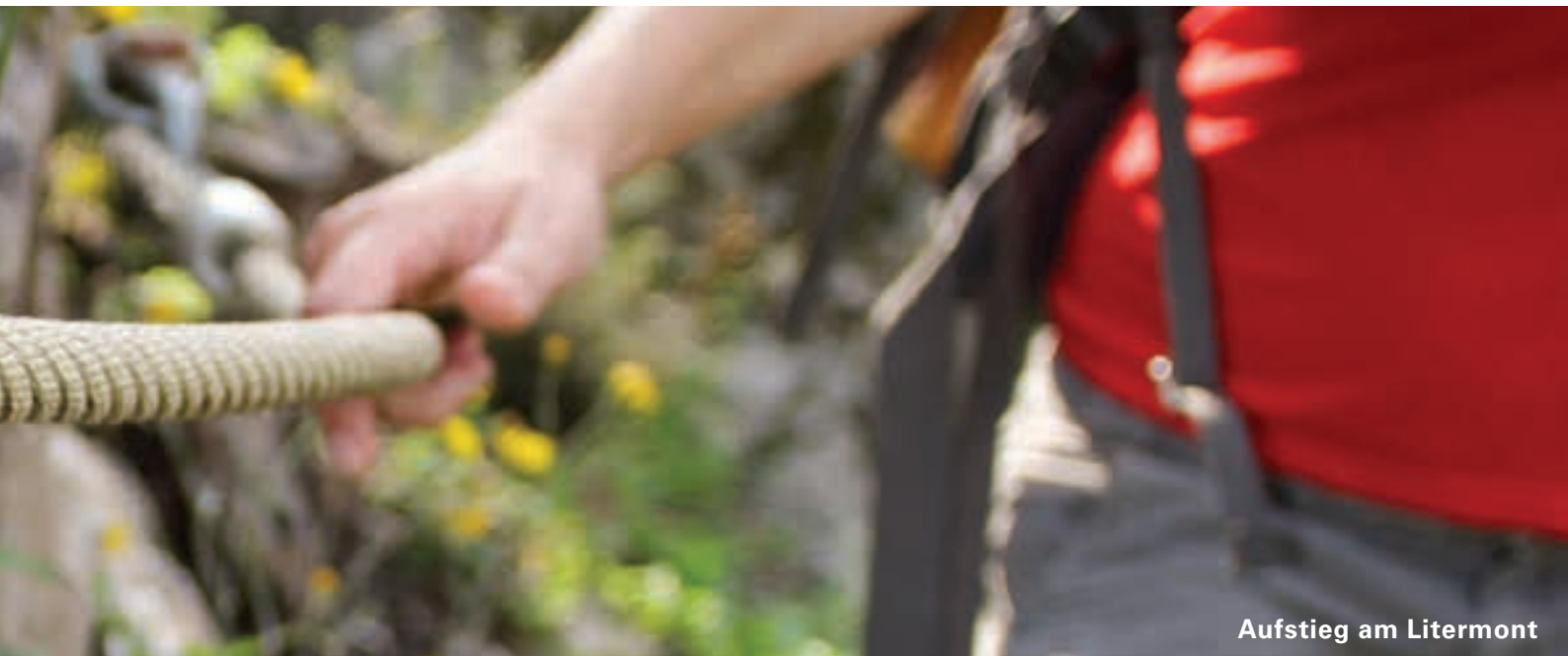
Die Einhaltung dieser Vorgaben und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes überwacht, den eine vom Marktbereich der Bank unabhängige Stelle erstellt und der über die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat und anschließend allen Führungskräften und Mitarbeitern der Bank zur Kenntnis gebracht wird.

Die Bank verfolgt bei ihrer Risikosteuerung einen Going-Concern-Ansatz, bei dem aus dem vorhandenen Gesamtrisikodeckungspotenzial in einem Normal- und Stressszenario nur solche Mittel als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt werden, die inklusive entsprechender Sicherheitspuffer über die zur Erfüllung der derzeitigen und auch der zukünftigen erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten (Basel III) hinaus zur Verfügung stehen. Durch die Betrachtung sowohl zum aktuellen Stichtag als auch über den

nächsten Bilanzstichtag hinaus kann auch die zukünftige Risikosituation der Bank eingeschätzt werden. Zur Risikosteuerung vergibt die Bank ein Gesamtbanklimit, das nochmals aufgeteilt wird in ein Limit für Adressausfallrisiken als wesentlichste Risikoart sowie ein Limit für die Summe der übrigen Risiken (Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken).

Adressausfallrisiken

Das unter der Primärhaftung von Kreditinstituten abgewickelte Kreditgeschäft, das von der Bank als risikoarm eingestuft wird, bildet unverändert den Hauptumfang des Kreditgeschäfts der Bank. Es handelt sich hierbei um zweckgebundene Einzelkredite an Endkreditnehmer der Kreditinstitute aus den öffentlichen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Landwirtschaftlichen Rentenbank bzw. aus den landesspezifischen Programmen der SIKB. Die Refinanzierungskredite an die Hausbank sind mit einer grundsätzlichen Abtretung der Forderung gegenüber dem Endkreditnehmer an die SIKB und



(nachgelagert) mit einer Übertragung der zwischen Hausbank und Endkreditnehmer vereinbarten Sicherheiten auf die SIKB verbunden. Das auf die einzelnen Kreditinstitute entfallende Ausfallrisiko wird zudem regelmäßig auf Umfang und Risikogehalt überprüft.

In einem weitaus geringeren Umfang stellt die Bank auch Kredite in eigenem Risiko bereit, die betragsabhängig im Zwei-Voten-Verfahren vergeben werden. Für diese Kreditvergaben sind innerhalb der Risikostrategie Rahmenbedingungen definiert. Neben einem permanenten Risikocontrolling dieser Kredite wird auch die Werthaltigkeit der Sicherheiten regelmäßig überprüft. Unverändert wird das EDV-gestützte Risikoklassifizierungsverfahren des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. (VdB) zur Klassifizierung der Einzelrisiken eingesetzt. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Verfahrens wird durch die Creditreform AG sichergestellt. Zudem wird regelmäßig eine Validierung durch eine vom VdB beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt.

Kreditengagements mit erhöhten Ausfallrisiken unterliegen im Rahmen einer Intensivbetreuung einer besonderen Beobachtung nach klar definierten Kriterien. Abwicklungsfälle werden in der separaten Abteilung Spezialkreditmanagement innerhalb des Marktfolgebereiches bearbeitet. Auch die Sanierungsengagements werden im Marktfolgebereich bearbeitet. Engagementbezogen erfolgt dies sowohl in der Abteilung Spezialkreditmanagement als auch in der Abteilung Kreditmanagement.

Mit dem Ziel, der saarländischen Kreditwirtschaft als Risikopartner sowie den Unternehmen als Finanzstrukturierer zur Seite zu stehen, bestehen strategische Beteiligungen der SIKB an der Bürgschaftsbank Saarland GmbH sowie mehreren Beteiligungsgesellschaften. Die Überwachung der Risiken erfolgt innerhalb der Geschäftsbesorgung bei allen Gesellschaften durch die SIKB innerhalb der Prozessorganisation. Zudem stellt die SIKB in allen Gesellschaften die alleinige oder Mitgeschäftsführung.



Zur Deckung der zukünftigen Verpflichtungen aus Altersteilzeitzusagen erwirbt die SIKB Fondsanteile an Geldmarktfonds mit Werterhaltungsgarantie. Darüber hinaus hat die SIKB bisher keine Anlagen in Wertpapieren getätigt. Daher bestehen hier keine Adressausfallrisiken.

Zukünftig ist geplant, zur Erfüllung neuer aufsichtsrechtlicher Anforderungen, insbesondere entsprechender Liquiditätskennziffern und auch zur Ertragsoptimierung Mittel, die als Liquiditätsreserve dienen, mit konservativer Risikoorientierung teilweise in Wertpapieren anzulegen.

Zum Jahresende 2012 wurde allen bis dato erkennbaren Ausfallrisiken durch Bildung entsprechender Risikovorsorge Rechnung getragen.

Marktpreisrisiken

Zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken wird eine Zinsbindungsbilanz erstellt, in der aktivische und passivische Festzinspositionen einander gegenübergestellt und

sich daraus ergebende Überhänge einer definierten Marktzinsänderung unterzogen werden.

Darüber hinaus erstellt die Bank Berechnungen zum Zinsänderungsrisiko auf Grund aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Zinsänderungsrisiken ist die Bank aufgrund einer weitestgehend laufzeitkongruenten Refinanzierung nach wie vor nur in unwesentlichem Umfang eingegangen. Zukünftig können im Rahmen der Erschließung neuer oder der Änderung bestehender Geschäftsfelder und Produkte Zinsänderungsrisiken in moderatem Umfang eingegangen werden.

Fremdwährungs-, Rohwaren- und sonstige Preisrisiken bestehen nicht.

Anlagen in Wertpapieren wurden nicht getätigt. Insofern bestehen hier auch keinerlei Marktpreis- bzw. Abwertungsrisiken.

Bei der geplanten, teilweisen Umschichtung der derzeit ausschließlich als Tages-



und Festgelder angelegten Liquiditätsreserve der Bank in Wertpapiere werden nur moderate Marktpreisrisiken (Kurs- und Zinsänderungsrisiken) eingegangen.

Liquiditätsrisiken

Das Kreditgeschäft der Bank wird grundsätzlich fristenkongruent oder aus Eigenmitteln refinanziert. Kundeneinlagen werden nicht zur Refinanzierung von Krediten eingesetzt. Insofern ist ein Liquiditätsrisiko weitestgehend ausgeschlossen.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für das Liquiditätsrisikomanagement sowie eine Liquiditätsrisikostrategie aufgestellt, innerhalb derer das Liquiditätsrisikomanagement betrieben wird. Die Einhaltung dieser Rahmenbedingungen wird mit Hilfe einer Risikotoleranzgrenze im Monatsreporting sowie zusätzlich mit Hilfe einer Liquiditätsbilanz im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichterstattung überprüft. Die Zahlungsbereitschaft der Bank war auch im laufenden Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Die Grundsätze über Eigen-

kapital und Liquidität gemäß den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wurden stets eingehalten.

Operationelle Risiken

Zur Vermeidung rechtlicher Risiken greift die Bank im Geschäftsverkehr soweit möglich auf standardisierte Formulare und Verträge der Verbände zurück. Daneben besteht eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Bank und einer Rechtsanwaltskanzlei, durch die die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung der Bank ganzjährig gewährleistet wird.

Personalrisiken sind nicht erkennbar, da die Bank grundsätzlich erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter einsetzt, die sich zudem regelmäßig weiterqualifizieren. Anreize für die Mitarbeiter zum Eingehen unverhältnismäßiger Risiken bestehen nicht.

Die Verfügbarkeit der EDV ist durch interne Maßnahmen und externe Dienstleister sichergestellt. Für den Fall des Ausfalls



der zur Geschäftsabwicklung notwendigen, technischen Einrichtungen besteht ein detaillierter Notfallplan.

Eingetretene Schadenfälle werden in einer Schadenfalldatenbank gesammelt und systematisiert mit dem Ziel, entsprechende Gegenmaßnahmen für die Zukunft zu ergreifen und die vorhandenen Instrumente zur Risikoeinschätzung weiter zu verbessern.

Risiken wesentlicher Auslagerungen

Die Rahmenbedingungen für wesentliche Auslagerungen, insbesondere Definition, Beurteilung und Quantifizierung des daraus resultierenden Risikos, sind in einer die Geschäftsstrategie ergänzenden Outsourcing-Strategie definiert. Aktuell besteht eine wesentliche Auslagerung im Bereich der IT-Revision, die ebenfalls Gegenstand des vierteljährlichen Risikoreportings ist.

Risikokonzentrationen

Neben den o.g. Einzelrisiken werden auch Risikokonzentrationen im Rahmen des regelmäßigen Risikoreportings überwacht, analysiert und in die Steuerung der Bank einbezogen.

Ertragskonzentrationen

Auf Grund einer auch für die folgenden Jahre ausgewogenen Verteilung der Erträge auf die Geschäftsfelder und auch die Diversifikation der Erträge auf eine Vielzahl von einzelnen Produkten liegen keine wesentlichen Ertragskonzentrationen vor.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken aufgrund des Geschäftsmodells und im Verhältnis zum Gesamtrisikoprofil der SIKB bestehen nicht.

Begünstigt durch die besondere Geschäfts- und Risikostruktur als Förderkreditinstitut des Saarlandes weist die Bank eine moderate Risikosituation auf. Alle



wesentlichen Risiken werden durch die zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen der Bank zu jeder Zeit abgedeckt. Bestandsgefährdende Risiken sehen wir für die Bank nicht.

Prognosebericht

Unter der zentralen Annahme, dass im Laufe des Jahres 2013 die Schuldenkrise in Europa zu keinen weiteren negativen Entwicklungen führt, in deren Folge die Verunsicherung der Marktteilnehmer steigt, geht die Bundesregierung in ihrer Jahresprojektion im Verlauf des Jahres 2013 von einer Wiederaufnahme des Wachstumskurses der deutschen Wirtschaft aus. Im Jahresdurchschnitt wird ein preisbereinigtes Wirtschaftswachstum von 0,4% erwartet. Wachstumsträger wird auch in 2013 vor allem die Binnennachfrage sein.

Unter den gleichen Annahmen wie für Deutschland insgesamt wird im Saarland ein Wachstum in einer Größenordnung von 1% für 2013 erwartet und damit

wiederum eine positivere Entwicklung als im Bund. Im Hinblick auf den hohen Exportanteil der Saarwirtschaft machen erste Anzeichen für eine Belebung auf den für das Saarland wichtigen Exportmärkten Hoffnung. Hier ist es den saarländischen Unternehmen gelungen, den kräftigen Einbruch der Exporte, insbesondere nach Südeuropa, durch verstärkte Ausfuhren in die Wachstumsmärkte in Amerika und Asien nicht nur zu kompensieren, sondern sogar zu übertreffen.

Dies sollte sich auch positiv auf die Arbeitslosigkeit auswirken. Angesichts des rückläufigen Angebotes an Fachkräften ist davon auszugehen, dass viele Unternehmen ihre Belegschaft auch über konjunkturelle Schwächephasen, wie z.B. auch im 1. Halbjahr 2013 zu erwarten, halten. Bei anziehender Konjunktur im 2. Halbjahr kann die Arbeitslosenquote im laufenden Jahr in Richtung 6% fallen (Bund: 7,0%).

Gemäß unserem satzungsmäßigen Auftrag ist auch im Jahr 2013 unsere wichtigste Aufgabe, die Finanzierung des



saarländischen Mittelstandes zusammen mit den Banken und Sparkassen mit Hilfe unserer bewährten Förderinstrumente sicherzustellen.

In Erweiterung unserer Produktpalette sind wir Anfang 2013 mit einem Kreditprogramm zur Finanzierung von wirtschaftlich und energetisch sinnvollen Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, die im Eigentum von Wohnungseigentümergeinschaften stehen, gestartet.

Ebenso haben wir unser Beratungsangebot ergänzt und stehen ab sofort den kommunalen Unternehmen als „Förderlotse“ bei der Auswahl und Beantragung entsprechender Förderkredite, insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), zur Verfügung.

Aktuell arbeiten wir an der konkreten Ausgestaltung eines ebenfalls neuen Kreditangebotes für Unternehmen, die sich in einer schwierigen, finanziellen Situation befinden, aber gute Zukunftsperspektiven aufweisen.

Unsere bestehenden Produkte werden im laufenden Jahr ebenfalls weiterentwickelt. Im Fokus unserer Überlegungen steht wiederum die Eigenkapitalausstattung, insbesondere im kleineren Mittelstand, wo wir mit einem neuen Angebot der Saarl. Kapitalbeteiligungsgesellschaft (KBG) vor allem Existenzgründer, -festiger und Unternehmensnachfolger begleiten wollen. Auch die Modalitäten der klassischen Gründerfinanzierung durch das etablierte „Startkapitalprogramm des Saarlandes“ werden weiter optimiert.

Im Hinblick einerseits auf die zukünftigen, aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen, aber vor allem auch unter Ertragsgesichtspunkten wird die Bank im laufenden Geschäftsjahr erstmals ihre Liquiditätsreserven risikoorientiert in Wertpapieren anlegen.

Ein wesentliches Projekt ist auch die Umstellung auf den einheitlichen, europäischen Zahlungsraum (SEPA), das wir im Jahr 2013 zum Abschluss bringen werden.



Hausboot auf der Saar bei Gündingen

Wie bereits in den vergangenen Jahren stehen auch im laufenden Jahr wesentliche bankaufsichtsrechtliche Regulierungsmaßnahmen zur weiteren Beobachtung und auch zur Umsetzung an. Vorrangig zu nennen sind hier die vorausschauende Begleitung und Vorbereitung von Basel III sowie die Modernisierung des bankaufsichtlichen Meldewesens. Konkret umzusetzen im laufenden Geschäftsjahr ist die 4. MaRisk-Novelle, die im Dezember 2012 veröffentlicht wurde. Erste Maßnahmen zur Umsetzung sind im Geschäftsjahr bereits eingeleitet worden.

Obwohl viele Details der vorgesehenen Maßnahmen und Kennziffern noch nicht abschließend feststehen, gehen wir auf heutiger Basis davon aus, dass wir die Anforderungen erfüllen können.

Für die voraussichtlich erst in einigen Jahren gültige langfristige Liquiditätskennziffer NSFR (Net Stable Funding Ratio) ist eine ausreichend sichere Einschätzung auf Grund noch unklarer Definitionen zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Auf Grund

einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung sehen wir uns hier aber gut gerüstet.

Das nachhaltig erfolgreiche Geschäftsmodell der SIKB basiert neben der weitestgehenden Bündelung der wesentlichen Förderinstrumentarien bei der SIKB als zentralem Ansprechpartner vor allem auch auf dem Know-how und der Beratungsqualität unserer Mitarbeiter.

Vor diesem, aber auch vor dem Hintergrund des im Saarland mittelfristig entstehenden Fachkräftemangels auf Grund demografischer Entwicklungen, messen wir der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter einen unverändert hohen Stellenwert bei und richten unsere Nachwuchs- und Nachfolgeplanung sehr langfristig aus. Auch die Positionierung der SIKB als attraktiver Arbeitgeber für unsere bereits vorhandenen und unsere zukünftigen Mitarbeiter ist für uns von zentraler Bedeutung.

Auf Basis eines fundierten Planungspro-



zesses für die Jahre 2013 bis 2015 unter Berücksichtigung der für die Geschäftsentwicklung der SIKB maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten, den Unternehmen, den Ministerien und den sonstigen in die Wirtschaftsförderung eingebundenen Institutionen gehen wir in den kommenden Jahren von einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung aus.

Sowohl die vor allem in den vergangenen 3 Jahren erreichten hohen Kreditzusagelumina als auch die ab 2013 bis 2015 geplanten Neubewilligungen führen unter Berücksichtigung von ordentlichen und außerordentlichen Tilgungsleistungen zu einer leichten Erhöhung der Kredit-, Bürgschafts- und Beteiligungsbestände der SIKB sowie der von ihr geschäftsbesorgten Gesellschaften. Unter Berücksichtigung des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erwarten wir allerdings einen leichten Rückgang des Zins- und Provisionsergebnisses. Bei unverändert straffem Kostenmanagement gehen wir gegenüber 2012

von geringeren, auf diesem Niveau aber weitestgehend stabilen Betriebsergebnissen aus. Bei weiterhin verantwortungsbewusstem Umgang mit Risiken lassen diese Ergebnisse auch in Zukunft ausreichend hohe Zuführungen zu den Reserven und Rücklagen zu.

Insgesamt schätzen wir die aus der geplanten Geschäftsentwicklung resultierenden Chancen höher ein als die damit verbundenen, banküblichen Risiken.

Wichtige Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres liegen nicht vor.



Saar-Altarm in Saarlouis

Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluss des Berichtes haben wir erklärt: „Die Bank hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung vereinbart und erhalten“.

Saarbrücken, 1. März 2013

Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft

gez.

Armin Reinke
Vorsitzender des Vorstandes

gez.

Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes

Jahresbilanz

Aktiva	2012 EUR	2011 EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	3.327,32	5.257,94
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.961.357,00	460.213,28
Darunter: Bei der Deutschen Bundesbank		
3.961.357,00 EUR (i. Vj. 460.213,28 EUR)		
	3.964.684,32	465.471,22
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	44.673.515,98	18.732.620,44
b) Andere Forderungen	1.218.777.778,16	1.193.126.773,58
	1.263.451.294,14	1.211.859.394,02
3. Forderungen an Kunden	114.300.418,12	113.859.475,35
Darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		
Kommunalkredite 48.917.091,08 (i. Vj. 48.147.813,83)		
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	120.150,80	50.597,47
5. Beteiligungen	2.278.355,64	2.153.355,64
Darunter: An Kreditinstituten 16.051,09 (i. Vj. 16.051,09)		
6. Treuhandvermögen	34.896.103,38	44.685.086,67
Darunter:		
Treuhandkredite 14.887.431,99 EUR (i. Vj. 19.956.414,19 EUR)		
7. Immaterielle Anlagewerte	203.823,60	137.470,00
8. Sachanlagen	110.089,00	166.052,00
9. Sonstige Vermögensgegenstände	38.558,20	54.104,36
10. Rechnungsabgrenzungsposten	9.426.887,20	12.930.228,46
Summe Aktiva	1.428.790.364,40	1.386.361.235,19

Saarländische Investitionskreditbank AG

Passiva	2012 EUR	2011 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) Täglich fällig	1.085.495,18	1.168.781,81
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.267.571.526,39</u>	<u>1.212.016.005,02</u>
	1.268.657.021,57	1.213.184.786,83
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Andere Verbindlichkeiten		
a) Täglich fällig	37.431.414,73	36.149.476,41
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>4.393.313,70</u>	<u>1.965.763,86</u>
	41.824.728,43	38.115.240,27
3. Treuhandverbindlichkeiten	34.896.103,38	44.685.086,67
Darunter: Treuhandkredite 14.887.431,99 EUR (i. Vj. 19.956.414,19 EUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	245.150,84	230.115,89
5. Rechnungsabgrenzungsposten	9.501.872,24	13.150.455,08
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	396.603,00	456.820,00
b) Andere Rückstellungen	<u>2.206.128,19</u>	<u>1.849.300,71</u>
	2.602.731,19	2.306.120,71
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	528.061,91	7.838.339,51
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	13.200.000,00	12.200.000,00
9. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	5.176.830,30	5.176.830,30
b) Kapitalrücklage	1.576.483,64	1.576.483,64
c) Gewinnrücklagen		
ca) Gesetzliche Rücklage	177.886,63	177.886,63
cb) Andere Gewinnrücklagen	<u>48.300.000,00</u>	<u>45.600.000,00</u>
	48.477.886,63	45.777.886,63
d) Bilanzgewinn	<u>2.103.494,27</u>	<u>2.119.889,66</u>
	57.334.694,84	54.651.090,23
Summe Passiva	1.428.790.364,40	1.386.361.235,19
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	21.927.668,88	20.683.381,33
2. Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	104.784.466,94	132.180.683,73

Gewinn- & Verlustrechnung

Aufwendungen	2012 EUR	2011 EUR
1. Zinsaufwendungen	42.016.258,80	43.040.295,62
2. Provisionsaufwendungen	160.891,13	207.856,10
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	4.035.739,98	3.839.902,06
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, darunter: für Altersversorgung 406.357,49 EUR (i. Vj. 450.153,76 EUR)	1.056.332,76	1.067.792,25
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.830.907,70	1.747.321,86
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	157.581,82	141.906,71
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.314,25	13.563,15
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	257.440,27	959.386,50
7. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000.000,00	0,00
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	117.300,00
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen	241,00	104.126,14
10. Jahresüberschuss	3.058.924,83	3.203.762,23
Summe Aufwendungen	53.585.632,54	54.443.212,62
1. Jahresüberschuss	3.058.924,83	3.203.762,23
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44.569,44	16.127,43
	<u>3.103.494,27</u>	<u>3.219.889,66</u>
3. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	-1.000.000,00	-1.100.000,00
4. Bilanzgewinn	2.103.494,27	2.119.889,66

Saarländische Investitionskreditbank AG

Erträge	2012 EUR	2011 EUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	49.848.344,07	51.129.393,91
2. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.376,86	420,55
3. Provisionserträge	3.100.207,85	3.251.247,98
4. Sonstige betriebliche Erträge	635.703,76	62.150,18
Summe Erträge	53.585.632,54	54.443.212,62

Anhang

der Saarländische Investitionskreditbank AG zum 31.12.2012

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und der Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird in den Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und über die Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Darlehen aufgelöst. Akuten Ausfallrisiken bei Forderungen an

Kunden wurde in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Entsprechend den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten zehn Jahre) werden die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen sind mit einem angemessenen Zinsfuß auf den Barwert abgezinst worden.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben wir als risikoarm eingestuft. Wertberichtigungen waren hierfür nicht erforderlich.

Die unter der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Fondsanteile werden zum Rücknahmepreis am Bilanzstichtag bewertet. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden



Wert ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden zum jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Abschreibungen beim beweglichen Sachanlagevermögen werden in Anlehnung an die steuerlich zulässigen Höchstsätze linear abgeschrieben. Immaterielle Anlagewerte werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 EUR) wurden im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Die in den Vorjahren gebildeten Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach der Maßgabe des § 253 HGB i.V.m. § 1 der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurde eine Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Auftrag gegeben. Die Berechnungen erfolgten nach der PUC-Methode auf der Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck und einem vom Vorjahr abweichenden Rechnungszins in Höhe von 5,05%.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird vom Beibehaltungswahlrecht für Rückstellungen Gebrauch gemacht, soweit der aufzulösende Betrag bis zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Überweisungen von rd. 260 T\$ im Auftrage eines Kunden ausgeführt. Die Abrechnungen erfolgten über die SaarLB. Ein Währungsrisiko für die Bank bestand hierbei nicht, da zum Zeitpunkt der Überweisung auf dem Kundenkonto die erforderliche Deckung in Euro vorhanden war.

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite	2012 TEUR	2011 TEUR
2. Forderungen an Kreditinstitute In dieser Position sind enthalten: - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Die Unterposition b) - andere Forderungen - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	145.539 31.969 74.034 397.968 714.807	87.863 59.449 74.554 352.654 706.470
3. Forderungen an Kunden Diese Position enthält: - Forderungen an verbundene Unternehmen - und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen in solche mit - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre Forderungen mit unbestimmter Laufzeit bestehen in Höhe von Rückständige Zinsen und Tilgungen wurden dem Laufzeitband „bis drei Monate“ zugeordnet.	1.222 8.714 10.632 54.454 39.036 1.464	1.181 8.594 10.860 57.154 35.811 1.441
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere In der Position sind in Höhe von Fondsanteile zur Deckung von Verpflichtungen für zwei Alterszeitzusagen ausgewiesen.	120	51
5. Beteiligungen Beteiligungen bestehen ausschließlich in nicht börsenfähigen Wertpapieren.		
6. Treuhandvermögen In dieser Position sind enthalten: - Treuhandbeteiligungen an Kunden (einschließlich noch nicht abgeführter Gewinnanteile) - Treuhandkredite an Kunden	20.009 14.887	24.729 19.956

Saarländische Investitionskreditbank AG

Entwicklung der Anschaffungskosten	01.01.12 TEUR	31.12.12 TEUR
Immaterielle Anlagewerte EDV-Software	1.497	1.634
Sachanlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung	824	841
Finanzanlagen Beteiligungen	2.663	2.788
Summe	4.983	5.263

Entwicklung der Abschreibungen

Immaterielle Anlagewerte EDV-Software	1.359	1.430
Sachanlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung	658	731
Finanzanlagen Beteiligungen	510	510
Summe	2.527	2.671

Buchwerte

Buchwerte	31.12.12 TEUR	31.12.11 TEUR
Immaterielle Anlagewerte EDV-Software	204	137
Sachanlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung	110	166
Finanzanlagen Beteiligungen	2.278	2.153
Summe	2.592	2.456

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite	2012 TEUR	2011 TEUR
9. Sonstige Vermögensgegenstände Diese Position enthält Forderungen an das Finanzamt wegen Steuererstattungen.	39	54
10. Rechnungsabgrenzungsposten In dieser Position sind abgegrenzte Disagien in Höhe von aus aufgenommenen Verbindlichkeiten und aus Bürgschaftsgebühren in Höhe von enthalten.	9.394 12	12.813 18

Passivseite	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	19.913	24.880
	27.427	28.262
	81.854	83.969
	419.429	379.544
	738.862	720.241
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	27.303	23.851
	9.796	8.403
	28	4
	95	56
	543	614
	3.727	1.292
3. Treuhandverbindlichkeiten Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um: - Treuhanddarlehen des Saarlandes für Treuhandbeteiligungen einschließlich Verbindlichkeiten aus abzuführenden Gewinnanteilen und Zinsen. - Treuhandkredite für öffentliche Förderprogramme	20.009	24.729
	14.887	19.956
4. Sonstige Verbindlichkeiten In dieser Position sind überwiegend an das Finanzamt abzuführende Steuern enthalten.	220	216
5. Rechnungsabgrenzungsposten In dieser Position sind abgegrenzte Disagien in Höhe von und abgegrenzte Zuschüsse für das Ausbildungsplatzförderungsprogramm in Höhe von enthalten.	9.428	12.864
	74	286
6. Rückstellungen zu a) Rückstellungen für Pensionen zu b) Die anderen Rückstellungen in Höhe von betreffen im Wesentlichen Kosten des Jahresabschlusses, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen, Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft. Die aufgrund Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommene Abzinsung für eine aus 2010 beibehaltene Rückstellung beträgt 30 TEUR (i.Vj. 35 TEUR).	397	457
	2.206	1.849

Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2012 TEUR	2011 TEUR
7. Nachrangige Verbindlichkeiten In dieser Position sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Zinsaufwendungen sind in Höhe von 114 TEUR angefallen. Die zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes Teil II - (MFP II) nachrangigen Darlehen über 6.902 TEUR wurden Ende 2012 zurückgezahlt. Der Zinssatz betrug 1,5% p. a. Die ursprünglichen Laufzeiten betragen 12 Jahre, eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung war ausgeschlossen. Die mit dem Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Vereinbarungen entsprachen den Vorschriften des § 10 Abs. 5a KWG. Zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes (MFP-Investitionsprogramm, Teil A I und MFP-Existenzgründungsprogramm, Teil C) - (MFP I) - wurden der Bank gemäß Vertrag vom 28.04.1977 Refinanzierungsmittel gewährt. Mit Änderungsvertrag vom 23.03.2006 wurde mit dem Gläubiger eine Nachrangabrede getroffen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 528 TEUR. Der Zinssatz für Dezember 2012 beträgt 1,47% p. a. und wird monatlich in Anlehnung an den durchschnittlichen Zinssatz der herausgelegten MFP I - Kredite ermittelt. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden planmäßig 223 TEUR fällig. Die Rückzahlung endet planmäßig am 30.03.2016. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht soweit, wie die herausgelegten MFP I - Kredite außerplanmäßig getilgt werden.	528	7.838
9. Eigenkapital Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) in Höhe von ist in 202.500 Stück vinkulierte Namensaktien zu je 50,00 DM eingeteilt und beträgt 10.125.000,00 DM. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert Die anderen Gewinnrücklagen stiegen durch die Einstellung in Höhe von aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und durch Vorwegzuweisung gemäß § 58 Abs. 2 AktG in Höhe von auf	5.177 1.576 1.700 1.000 48.300	5.177 1.576 1.700 1.100 45.600
Damit belaufen sich die Gewinnrücklagen auf	48.478	45.778

Saarländische Investitionskreditbank AG

Vorschlag zur Ergebnisverwendung	2012 TEUR
Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres einschließlich 45 TEUR Gewinnvortrag in Höhe von	2.104
soll entsprechend dem Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von (7,25% auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM bzw. 5.176.830,30 EUR) gezahlt werden sowie eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von	375
erfolgen.	1.700
Der danach verbleibende Betrag in Höhe von ist auf neue Rechnung vorzutragen.	28

Passivseite unter dem Strich:	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		
In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind in Höhe von 21.928 TEUR (im Vorjahr: 15.839 TEUR) Verbindlichkeiten aus Risikounterbeteiligungsverträgen enthalten, die die Bank als Risikopartner im Rahmen von Konsortialfinanzierungen mit verschiedenen Hausbanken eingegangen ist. Diese werden durch die Bank nach MaRisk wie Kredite bearbeitet und unterliegen einer laufenden Engagementüberwachung einschließlich Bonitätsüberprüfung. Dem Risiko aus akut risikobehafteten Risikounterbeteiligungsverträgen wird durch entsprechende Risikovorsorge in Form von Einzelrückstellungen Rechnung getragen.	21.928	20.683
2. Andere Verpflichtungen		
Unter dem Posten sind Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von ausgewiesen.	104.784	132.181

Angaben & Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Geschäftstätigkeit der Bank ist satzungsgemäß grundsätzlich auf das Bundesland Saarland beschränkt; daher fallen Zins-, Provisions- und sonstige betriebliche Erträge fast ausschließlich im Saarland an.

Provisionserträge

Hierin sind im Wesentlichen Provisionserträge in Höhe von 2.728 TEUR (im Vorjahr: 2.927 TEUR) für die geschäftsbesorgerische Tätigkeit der Bank enthalten.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Hier sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
- Rückzahlung einer Rückdeckungsversicherung	585	0
- Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen Bürgschaftsbank/Kapitalbeteiligungsgesellschaften	37	40
- Mieten und Nebenerträge	11	11

	2012 TEUR
Andere Verwaltungsaufwendungen	
In den anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 1.831 TEUR sind folgende wesentliche Positionen berücksichtigt:	
- Aufwendungen EDV	502
- Aufwendungen für Immobilien	467
- Aufwendungen für Prüfungen	171
- Rechts- und Beratungskosten	126
- Aufwendungen für Versicherungen	95
- Aufwendungen Aufsichtsrat	82
- Kommunikationskosten	76
- Öffentlichkeitsarbeit	58
- Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung	58
- Sonstige Sachaufwendungen	196

Sonstige Steuern

Hierin sind KFZ-Steuern enthalten.

Sonstige Angaben

Übernommene Geschäftsbesorgungen

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das Saarland bezieht sich die Tätigkeit der Bank auf die Vermögens- und Zuschussverwaltung sowie auf statistische Auswertungen im Bereich der Zuschussverwaltung. Die Kontenpläne für die Vermögens- und Zuschussverwaltung richten sich nach den Vorgaben des Landeshaushaltsplanes und den üblichen Aufgliederungen der Landesverwaltung. Die Statistiken werden in den vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr und vom Ministerium für Finanzen und Europa vorgeschlagenen Tabellen aufbereitet.

Der Bank obliegt weiterhin die Verwaltung der bis zum 23.04.1996 bewilligten und valutierten Eigenkapitalhilfedarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, sowie die im Rahmen der Übernahme der öffentlichen Mittel übernommenen Darlehen aus dem Bundestreuhandvermögen.

Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe übernimmt die Bank die kreditmäßige Bearbeitung der über

die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Bürgschaftsanträge bzw. der über private Kapitalbeteiligungsgesellschaften eingereichten Garantieranträge bis zur Vorlage an den Bewilligungsausschuss der Gesellschaft. Die Bank übernimmt die Verwaltung und Überwachung der genehmigten Bürgschaften und Garantien in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe der nach dem KWG erforderlichen Meldungen. Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH obliegt der Bank die Wahrnehmung der Internen Revision.

Die Geschäftsbesorgungen für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, für die Sparkassen / SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, für die Saar Invest GmbH, für die MI Mittelstands-Invest GmbH und für die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH umfassen die Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Beteiligungsanträge, deren Vorlage bei der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der betreffenden Gesellschaft, die Verwaltung und Überwachung der eingegangenen Beteiligungen in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe anfallender Meldungen.



Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers einschließlich Auslagen zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer stellt sich wie folgt dar:

	2012 EUR
Abschlussprüfungskosten	87.400,00
Umsatzsteuer	16.606,00
Summe	104.006,00



Anteilsbesitz von mindestens 20%

- 40%-ige Beteiligung am Stammkapital von 2.500 TEUR der Sparkassen / SIKB Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2011 auf 3.279 TEUR. Zum 31.12.2012 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 beträgt 142 TEUR.
- 51%-ige Beteiligung am Stammkapital von 1.000 TEUR der Saar Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft per 31.12.2011 beläuft sich auf 121 TEUR. Zum 31.12.2012 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 beträgt 31 TEUR.
- 44,44%-ige Beteiligung am Stammkapital von 900 TEUR der MI Mittelstands-Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2011 auf 515 TEUR. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Erhöhung des Eigenkapitals durch Zuzahlung in die Kapitalrücklage um 750 TEUR beschlossen und durchgeführt. Die SIKB hat hierbei einen Anteil von 125 TEUR übernommen. Zum 31.12.2012 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das

Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 beträgt -7 TEUR.

Gesamtbezüge der Organe

In Anlehnung an § 286 Abs. 4 HGB wurde auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes verzichtet. Im Geschäftsjahr betragen die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates 78 TEUR.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt wurden kaufmännische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt:

Vollzeitkräfte: 57
Teilzeitkräfte: 10
insgesamt: 67

05 Bestätigungsvermerk Bericht des Aufsichtsrates

The logo for SIKE, consisting of the letters 'SIKE' in a stylized, white, sans-serif font on a blue background.



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.



Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt

unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 1. März 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nemet
Wirtschaftsprüfer

Lange
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2012 in 4 Sitzungen des Aufsichtsrates und 2 Sitzungen des Kreditausschusses die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftslage der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle überprüft und die für die Kreditgewährung gemäß § 8 der Satzung der Bank erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2012, den Anhang sowie den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2012 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zum 31. Dezember 2012 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2012 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Frankfurt am Main, geprüft

und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand vorgelegte Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum 31. Dezember 2012. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.



Die Deloitte & Touche GmbH hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Deloitte & Touche GmbH hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nicht.

Der Aufsichtsrat beschließt, der Hauptversammlung vorzuschlagen:

- den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu billigen,
- den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Mitgliedern des Vorstandes Entlastung zu erteilen,
- den Vorschlag über die Festsetzung der Vergütung für den Aufsichtsrat zu billigen,
- als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

Saarbrücken, 21.03.2013

Der Aufsichtsrat

Impressum

Herausgeber

Saarländische Investitionskreditbank AG

Atrium Haus der Wirtschaftsförderung
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken
Postfach 10 27 22
66027 Saarbrücken

Telefon 0681 30 33 - 0
Telefax 0681 30 33 - 100

info@sikb.de
www.sikb.de

Beratungshotline Wohnbau

Telefon 0180 5 73 03 30 *

Beratungshotline Unternehmen

Telefon 0180 5 63 03 30 *

Bilder

INFOSERVE GmbH

Tourismuszentrale

SIKB

Konzept & Design

INFOSERVE GmbH

Am Felsbrunnen 15
66119 Saarbrücken-Güdingen

Telefon 0681 8 80 08 - 0
Telefax 0681 8 80 08 - 33

info@infoserve.de
www.infoserve.de

* 14ct/ Min. aus dem Deutschen Festnetz,
Mobilfunk max. 42 ct/ Min.

Redaktionelle Texterstellung

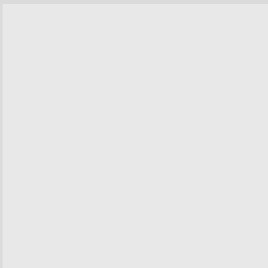
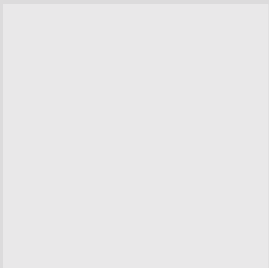
„Tourismus im Saarland im Aufwind -
Wie die SIKB AG durch ihre Impulse
dazu beiträgt, die touristische Ent-
wicklung des Saarlandes zu fördern“

[Stefan Hodab](#)

amc-Agentur Media Creativ
Großer Markt 25
66740 Saarlouis

Telefon 06831 12 20 98
www.amc-online.com





Saarländische Investitionskreditbank AG

Atrium Haus der Wirtschaftsförderung
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken
Postfach 10 27 22
66027 Saarbrücken

Telefon 0681 30 33 - 0
Telefax 0681 30 33 - 100

info@sikb.de
www.sikb.de